

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich



Ausgabe 35

02 / 2009 4. Jahrgang

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

BOSCH MACHT DIE WELT GLÜCKLICH

Es scheint fast so, denn schaut man in den Bosch Zünder vom Dezember, so sieht man nur strahlende Gesichter. Schon auf der Titelseite leuchten uns die Augen thailändischer Kinder entgegen. Bosch sieht nämlich in der Unterstützung thailändischer Kinder als einen Teil seiner sozialen Verantwortung. Nicht nur grosse Worte, wie das Engagement von Bosch rund um den Globus belegt.



So werden in Tschechien Mitarbeiter u. a. im Umgang mit SAP geschult, in Brasilien zum Beispiel sammeln Bosch Beschäftigte für bedürftigen Kinder und in China wurden 4000 Mitarbeiter vom Bosch Chef Franz Fehrenbach persönlich zu einer Dialogveranstaltung eingeladen. In Mexiko hilft er Verein „Primavera“, der von Bosch Mitarbeiter gegründet wurde, bedürftigen Schulen an Bosch Standorten. Weiter wurde in Mexico am Standort San Luis Potosí ein Logistikzentrum errichtet. Stolz präsentieren sich Kolleginnen und Kollegen in Vietnam im Rahmen der Grundsteinlegung ihres Werkes, dass im November dieses Jahres die Produktion aufnehmen wird. In Russland hiess es „welcome to bosch“ für 156 neue Mitarbeiter, die bei einem Quiz wertvollen Preise mit nach Hause nehmen durften. In Shanghai fand im September 2008 ein Familientag statt, der den Beschäftigten noch lange in Erinnerung bleibt, so der Bosch Zünder.

Mit Sicherheit sind unsere Kolleginnen und Kollegen nicht neidisch und gönnen jeden die kleinen oder grossen Vorteile die sie durch die weltweite Aufstellung der Robert Bosch GmbH geniessen. Auch die Rexroth AG gehört zu Bosch und spielt keine Sonderrolle?

Wir nehmen alles von Bosch begierig auf (z. B. BPS) und setzen dies mit Eifer um. Wir spielen nicht die zweite Geige. Wir hoffen das weiter zusammenwächst was zusammengehört.

H.S.

LESER - ECKE

Besonders bedanken möchten wir uns beim Kollegen Marco Derleth (HRL-Sw5), der uns ein sehr interessantes Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahre 1930 überlies. Er an Aktualität bis heute nichts verloren.

Wenn die Börsenkurse fallen, regt sich der Kummer fast bei allen. Aber manche blühen auf. Ihr Rezept heisst Leerverkauf. Keck verhöhern diese Knaben Dinge die sie gar nicht haben, treten selbst den Absturz los, den sie brauchen, echt famos. Leichter noch bei solchen Taten tun sie sich mit Derivaten: Wenn Papier den Wert frisirt, wird die Wirkung potenziert. Wenn in Folge Banken krachen, haben Sparer nichts zu lachen und die Hypothek auf's Haus heisst, Bewohner müssen raus.

Trifft's dagegen grosse Banken, kommt die ganze Welt ins Wanken - auch die Spekulantenbrut zittert um Hab und Gut. Soll man das System gefährden? Da muss eingeschritten werden: Der Gewinn der bleibt privat, die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite und das bringt erneute Profite, hat man doch in jenem Land die Regierung in der Hand. Für die Zechen dieser Frechen hat der kleine Mann zu blechen und - das ist das feine ja - nicht nur in Amerika.

*Und wenn die Kurse wieder steigen, fängt von vorne an der Reigen - ist halt Umverteilung pur - stets in eine Richtung nur. Aber sollten sich die Massen mal das nimmer bieten lassen, ist der Ausweg längst bedacht: **Dann wird ein bisschen Krieg gemacht.***

